

Zaphod Prefect

Martin Meusinger:

Zuerst einmal möchte ich euch allen natürlich danken, dass ihr am music contest teilgenommen habt. Es ist schön, wenn ein so neues Projekt gleich auf derart großen Zuspruch stößt und wir sehen, dass ein Interesse in der Szene besteht. Vielleicht, damit ihr kurz wisst, wer wir eigentlich sind und warum ihr von uns auf diesem Wege eine kurze Rückmeldung unserer Eindrücke bekommt: im Vorfeld des Contest wurden Oliver und ich (Martin) von der LKJ Thüringen gefragt, ob wir aus den eingegangenen Bewerbungen für den Contest eine Auswahl für den Contest selbst treffen würden, worauf hin ich sehr gern ‚ja‘ gesagt habe. Oliver, Jan und ich haben also sozusagen die „Expertenjury“ fürs Musikalische gebildet. Ich für meinen Teil studiere an der HfM Weimar ‚Geschichte des Jazz und der Populären Musik‘, beschäftige mich also wissenschaftlich mit Popmusik, bzw. der Kulturszenen und war früher stark in der Erfurter Bandszene aktiv.

Soviel vielleicht zu mir, damit ihr einen Eindruck habt. Meine Konzerteindrücke von euch haben natürlich keinen Einfluss auf die Bewertung gehabt und dienen wirklich nur so zur Orientierung, sind also völlig subjektiv. Dadurch können diese aber möglicherweise Eindrücke vermitteln, die man selbst manchmal gar nicht so bekommen kann. Vielleicht hilft euch ja das ein oder andere in irgendeiner Form weiter, und wenn nicht, ist es ja auch alles bestens.

Zuallererst gleich positiv: ihr habt auf angenehme Weise das Publikum begrüßt und euch vorgestellt. Das finde ich persönlich immer sehr wichtig, um die Leute auch gleich von Anfang mitnehmen zu können. Musikalisch habt ihr mich mit dem ersten Song, den ich mit dem Label ‚oldschool rock‘ in meinem Kopf gespeichert habe, auf jeden Fall abgeholt.

Insgesamt empfand ich euer Niveau als Band recht hoch – ihr seid aufeinander eingespielt und habt viel geübt – die Übergänge und Parts sind präzise, die Arrangements sind eher komplex und durchdacht. Top ist definitiv auch der Gesang, gute Stimme, gute Technik, gute Präsenz.

Mir fiel am Ende eures Auftritts auf, dass ich mir fast noch ein bisschen mehr gewünscht, mehr über euch zu erfahren. Ihr könntet für meinen Geschmack also ruhig noch ein bisschen über euch erzählen, also wo ihr herkommt und vielleicht kurz was über die Songs. Das würde es insgesamt auf jedenfall nochmal schön bereichern!

Insgesamt für mich ein sehr gelungener Auftritt – herzlichen Glückwunsch zum 3. Platz und viel Erfolg für eure (musikalische) Zukunft!

Oliver Köhler (music-college Erfurt):

Die klassische Besetzung einer Rockband ist hier ausreichend, um abwechslungsreiche Songs mit guten Songstrukturen zu schreiben, die dem Zuhörer viel Spaß bereiten. Was auf jeden Fall hängen bleibt, ist die charakteristische Stimme des Sängers, die perfekt zur Interpretation der Songs passt. Kleines Manko ist die Interaktion mit dem Publikum und die Performance auf der Bühne. Da bedarf es noch ein bisschen mehr Mut und Übung. Jedoch wird sich das im Laufe der Zeit geben, wenn man bedenkt, dass die Band erst seit Januar 2014 zusammenspielt. Dafür funktioniert das Zusammenspiel jetzt schon sehr gut.

Jan Haasler:

An Eurem Auftritt hat mir die total abgehangene, authentische und stilistisch mehr als adäquate Raffinesse gefallen. Euer Sänger spielt absolut gefühlvoll, bluesig phrasiert und hat eine kraftvolle Rockstimme, Bass groovt mit dem Schlagzeug dazu den tighten Teppich. Amtliches songwriting, hoher Improvisationsanteil. Toll.

Auch die im Genre doch stilistisch bediente Bandbreite war bemerkenswert: Vom klassischen Rock vielleicht aus der schon fast Punk- oder Grunge-Richtung, entwickelte sich Euer Set dann schon stark in eine Blues-Rock-Richtung der 70er Jahre und ich fühlte mich mit dem Boogie-Woogie oder Rock'n'Roll und der Ballade an eine moderne Form an Rory Gallagher u.co. erinnert.

Der einzige Kritikpunkt, den ich anmerken möchte, betrifft eigentlich alle Bands, die englisch gesungen haben: Nuschelt nicht zu stark. Auch wenn es Euch vielleicht cool oder lässig vorkommt. Wenn keiner versteht, wovon Ihr singt, macht das die Mucke nur halb so gut. Die Leute hören hin und können zumeist besser Englisch, als man denkt. Versteckt Euch also nicht dahinter sondern artikuliert Eure lyrics klarer. Das wäre zumindest meine Anmerkung.

Hut ab!

Ich bin selbst Musiker seit knapp 20 Jahren. Mit Banderfahrungen im Jugend- und Profikontext habe ich mich über die Jahre durch diverse Stile (Klassik und Populärmusik) gespielt, den „Pop-Kurs Hamburg“ absolviert und selbst Unterrichts- und Coachingerfahrungen. Im Laufe der Zeit spezialisierte ich mich neben der E-Gitarre vorwiegend auf akustische und Resonatorgitarre (Dobro) sowie der Erforschung und Ergründung der Musik, in der dieser Gitarrenstil vorkommt.

Auch meine Eindrücke sind höchst subjektiv. Verwertet, was ihr meint. Auf jeden Fall Hut ab vor allen Bands. So hohes Niveau, kann man nicht mehr sagen!